

Die Tanzschule Braig-Witzel



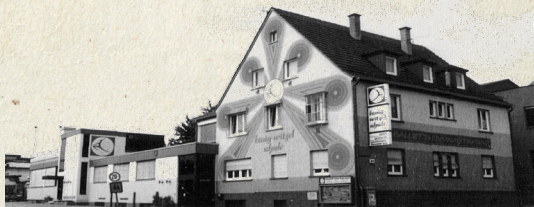
Winfried Schweikart
Heimatgeschichtlicher Arbeitskreis Zuffenhausen

Die Tanzschule Braig-Witzel

Von 1949 bis zum Jahr 2002 gab es in Zuffenhausen eine sowohl national als auch international renommierte Schule für Tanz, Ballett und Gymnastik, die „braig-witzel-schule“ in der Schwieberdinger Straße.

Den Grundstein für diese Schule legte die 1929 in Stuttgart geborene und in Zuffenhausen aufgewachsene Renate Witzel, die sich von 1946 bis 1949 an der privaten Berufsfachschule für Bühnentanz „Ida Herion“ zur Tänzerin und Tanzpädagogin ausbilden ließ.

Nach Abschluss ihrer Ausbildung richtete sie im elterlichen Anwesen in der Schwieberdinger Straße 93 eine eigene kleine Ballettschule ein. Bedenken wegen der Lage im Industriegebiet wurden bald von zunehmender Akzeptanz und der steigenden Nachfrage widerlegt, die es zeitweise sogar notwendig machte, Räume in der Hohenstein- und der Rosenschule anzumieten.



Das Gebäude in der Schwieberdingen Straße

Im Jahr 1954 stieg der 1924 auf der Schwäbischen Alb geborene Alfred Braig in das Unternehmen ein.

Er kümmerte sich entsprechend seiner Begabung vor allem um die technischen und künstlerischen Belange der Ballettschule. 1957 heirateten Renate Witzel und Alfred Braig.

Die Schule erhielt jetzt ihren endgültigen Namen "braig-witzel-schule" und blieb weiterhin auf Erfolgskurs.

Der Erfolg hatte neben dem großen Engagement von Renate und Alfred Braig-Witzel und ihren Mitarbeitern mehrere Gründe:

Das Gesamtprogramm der Schule war breit angelegt und wurde ständig weiter ausgebaut. Es umfasste nicht nur Bühnentanz in seinen verschiedenen Ausprägungen, vom klassischen Ballett bis zum Jazztanz, sondern auch Kinderhythmik, Gymnastik und Gesellschaftstanz.

Die Zielgruppen reichten also von Vorschulkindern bis zu Tanzfreunden der älteren Generation.



Kinderballett - am Barren Renate Braig-Witzel

Später wurde neben dem regulären Unterrichtsangebot noch ein Ergänzungs- und Weiterbildungsprogramm für Studenten, Tänzer und Inhaber von Ballettschulen aufgelegt.

Daraus entwickelten sich die ,‘Internationalen Stuttgarter Tanzwochen‘, die unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Manfred Rommel standen.

Solche und andere internationale Veranstaltungen und Kontakte trugen dazu bei, dass die ,‘Braig-witzel-schule‘‘ nicht nur zu den bekanntesten privaten Ballettschulen Deutschlands gehörte, sondern sich auch weltweit einen Namen machte.

Einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens leistete auch die inzwischen gegründete Firma „Braig-Ballettsaal-Einrichtungen“, die vor allem die von Alfred Braig entwickelte, patentierte ,‘Braig-Barre‘‘ vertrieb, eine zusätzliche mobile Stange zur Ergänzung der fest an der Wand montierten Ballettstangen.



Übungen an der „Braig-Barre“

Die , 'Braig-Barre" und andere Ausrüstungsgegenstände der Firma wurden in der „braig-witzel-schule" intensiv erprobt und sind seitdem in vielen Ballettsälen der Welt im Einsatz.

Ein Markenzeichen der , 'braig-witzel-schule" war auch die Sensibilität für neue Entwicklungen. So wurde 1971 der einzige deutsche Mode- und Partytanz, der , 'Hot Pants Dance" vorgestellt, ein Tanz, der später unter dem englischen Namen , 'Bump" ein Welterfolg wurde.



Hot-Pants-Dance

Zum Erfolg der Schule in Deutschland trugen auch die beliebten Sonderveranstaltungen, wie Nikolausbälle, Weihnachtsfeiern und nicht zuletzt die Künstler-Faschingsbälle bei. Einen hohen Bekanntheitsgrad erlangten die „braig-witzel"-Tanzgruppen bei anspruchsvollen Veranstaltungen von Firmen und Ver-

einen wie der Firma Bosch, der BW-Bank, der Deutsch-Österreichischen Gesellschaft und auch den Ludwigsburger Schlossfestspielen.

Außerdem engagierte sich das Ehepaar Braig-Witzel von Anfang an in der Partnerschaft Zuffenhausen mit der Stadt La Ferté in Frankreich. Sie beherbergten, betreuten und bewirteten in ihrem Hause die teilweise noch sehr jungen Majoretten und stellten oft auch ihre Räumlichkeiten für gemeinsame Veranstaltungen im Rahmen der Partnerschaft zur Verfügung.

Weiter gab es über viele Jahre hinweg einen intensiven Austausch mit der Tanzschule Annick Kohlmüller aus La Ferté, wobei gemeinsame Veranstaltungen sowohl in Zuffenhausen als auch in La Ferté stattfanden.

Ein besonderes Highlight in der Geschichte der Tanzschule war die Zusammenarbeit mit José de Udaeta, dem weltberühmten spanischen Flamencotänzer, Kastagnettenspieler, Choreographen und Tanzpädagogen, den die Braigs während einer Spanienreise 1975 kennen gelernt hatten.

Noch im gleichen Jahr fand der erste Flamenco-Kurs von José de Udaeta in Zuffenhausen statt. Ab 1976 unterrichtete der Spanier dann 20 Jahre lang bei den „Internationalen Stuttgarter Tanzwochen“ und danach in Sonderkursen der „Braig-witzel-schule“ bis zu deren Ende.

Die internationalen Tanzwochen, die in Zuffenhausen ihren Anfang nahmen, trugen den Namen „Braig-Witzel“ und den der Stadt Stuttgart in die ganze Welt des Tanzes hinein.



Der Flamenco-Tänzer José de Udaeta in Zuffenhausen

Renate Braig-Witzel

Ende der 60er Jahre zeigte sich eine Schattenseite des Erfolgs: Die Räumlichkeiten waren den Anforderungen nicht mehr gewachsen. Ein massiver Aus- und Umbau der Schule wurde notwendig. Architekt Schäfer aus Zuffenhausen erhielt den Auftrag für den Umbau, der Anfang 1976 abgeschlossen war.

Die neuen Räume waren modern und großzügig. Der ‚Große Saal‘ bot Platz und Tanzfläche für 300 Gäste. Alle Unterrichtssäle waren mit den von Alfred Braig entwickelten und international bewährten, schwingungsgedämpften BRAIG-Ballettsaalböden ausgestattet.

Die Wände in den Sälen, Fluren und dem Treppenhaus wurden nach den gemeinsamen Ideen von Alfred Braig und der bekannten Stuttgarter Malerin und Bildhauerin Doris Schmauder gestaltet. Die Grundlagen für eine Fortsetzung des Erfolgskurses waren also gegeben und tatsächlich erreichte die Schule bald mit ca. 1 200 Ballett- und ca. 450 Gesellschaftstanz-Schülern in der Schwieberdinger Straße, in den Filialen im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Zuffenhausen, sowie in Ludwigsburg und Vaihingen/Enz ihre größte Ausdehnung.

Die jahrzehntelange Erfolgsgeschichte der ‚braig-witzel-schule‘ war nur möglich durch den großen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und nicht zuletzt des Ehepaars Braig-Witzel selbst, das in den 1990er Jahren allmählich die kräftezehrenden Auswirkungen ihrer Arbeit und ihres dauerhaft hohen Engagements zu spüren bekamen.

Ihr Wunsch war, ihre Schule in jüngere Hände zu legen. Trotz großer Bemühungen gelang es nicht, einen geeigneten Nachfolger zu finden. So musste man sich mit der Zeit mit dem Gedanken vertraut machen, dass das reiche Lebenswerk an ein Ende kommen würde und nicht mehr weiter geführt werden könne.

Nach einer Abschiedsveranstaltung am 17. März 2002 schloss die „braig-witzel-schule“ für immer ihre Pforten. Die Welt des Tanzes verlor eine großartige Einrichtung, von der lange Zeit immer wieder wichtige Impulse ausgegangen waren. Viele Menschen verloren außerdem einen Ort, an dem sie unvergessliche Stunden erlebt hatten.

Das gesamte Anwesen wurde verkauft. Noch im gleichen Jahr wurde das Gebäude abgerissen. Heute befindet sich auf dem Gelände eine Wein- und Getränkehandlung.

Alfred Braig starb am 15. Februar 2016 im Alter von 91 Jahren - acht Jahre später - am 25. März 2024 und im Alter von 94 Jahren, seine Frau.